

# „Wir sind alle verwöhnt“

Das zu Ende gehende Jahr brachte an den Börsen neue Rekorde. Für 2025 sehen die Profis des Vermögensverwalters Eichler & Mehlert einige Gründe, dass sich die Rally in ausgewählten Märkten fortsetzt.

VON ANJA KÜHNER

Die Kapitalmärkte haben uns 2024 sehr verwöhnt“, fasst Kathrin Eichler das Jahr in einem Satz zusammen: Die geschäftsführende Gesellschafterin des unabhängigen Vermögensverwalters meint damit vor allem die Aktienkurse, die dem Börsenindex Dax ein neues Allzeithoch bescherten. Trotzdem war es nicht selbstverständlich, diese Performance auch in den Kundendepots abzubilden. Denn wer als Anleger oder professioneller Berater den Schwerpunkt auf Europa gelegt hat, schaut dieser Entwicklung enttäuscht hinterher. Die Musik spielte wieder einmal in den USA. Auch wenn der Dax mit seiner starken Entwicklung mithalten konnte, so galt dies noch lange nicht für alle dort gelisteten Unternehmen.

Kathrin Eichler und ihr Co-Geschäftsführer Norbert Schulze Bornefeld sind sich einig: „Rückblickend war es entscheidend, in welcher Region und in welche Branchen man investiert hatte. Zudem halfen der starke Dollar und die attraktiven US-Zinsen. Diese Trends zu erkennen, macht einen guten und professionellen Berater aus“, wissen die Finanzexperten.

Nun fragen sich nicht wenige Anleger, wie diese Börsenentwicklung zum aktuellen gesamtwirtschaftlichen Bild passt und woher neue Impulse für 2025 kommen können. Kathrin Eichler bleibt

weiterhin affin für den gesamten Technologiebereich. „Künstliche Intelligenz ist für uns keine Blase, sondern die industrielle Revolution 2.0.“ Zudem seien republikanische US-Präsidenten bekannt dafür, einen zentralen Blick auf den amerikanischen Arbeitsmarkt zu richten und die Stimmung der gesamten US-Wirtschaft durch Steuersenkungen und Investitionsanreize zu stärken. Dies seien alles Faktoren, die auch weiterhin für die USA sprechen.

Mit Blick auf die Entwicklung der Zinsen sagt Eichler voraus, dass sich die Schere zwischen den USA und Europa weiter auftun werde: „Die europäische Wirtschaft muss dringend durch Zinssenkungen gestützt werden, für die US-Wirtschaft gilt das nicht.“ Die einstige Angst vor der Wirtschaftskraft Chinas sieht Eichler aktuell hingegen nicht: „China hat sich zwar geostrategisch geschickt positioniert, aber gleichzeitig auch mit seinem künstlichen Immobilienboom verirrt. Auch ein viel zu langes Festhalten an der strengen Coronapolitik hängt China noch nach. Dass China die USA als größte Weltwirtschaftsnation ablöse, ist somit erst einmal Geschichte“, konstatiert sie.

Europa und Deutschland haben fürs kommende Jahr „ein sehr dickes Hausaufgabenheft“, so Eichler. Durch überzogene Regulierung habe Deutschland seine Kernbranchen in Ketten gelegt.

„Eine zu starke staatliche Lenkung und damit Beschneidung marktwirtschaftlicher Grundregeln ist wirtschafts- und wachstumsfeindlich. Unternehmen brauchen verlässliche Leitplanken für zukunftsgerichtete Investitionen.“ Das Ausruhen auf dem Erreichten sei keine Option, denn auch zum Erhalt des Status Quo seien große Anstrengungen nötig, wie die zerfallende Verkehrsinfrastruktur und die fehlgeleitete Energiepolitik der letzten drei Jahre eindringlich zeigen würden.

Zudem ziehe „Made in Germany“ nicht mehr so wie in der Vergangenheit, andere Länder hätten aufgeholt. „Es könnten härtere Zeiten kommen, die dann noch stärker am Arbeitsmarkt zu spüren sein werden“, sagt die Anlagespezialistin. Sowohl der Staat als auch die Unternehmen müssten schmerzhaft Entscheidungen treffen als Bedingung, wieder zu alter wirtschaftlicher Stärke zurückzukehren. Dies mag nicht jedem Wähler gefallen, aber hier und jetzt müsse die Politik „zukunfts- und generationenorientiert handeln und nicht nur an den kurzfristigen Wahlerfolg denken. Denn die Wiederbelebung unserer Wirtschaft wird sich nicht in wenigen Monaten vollziehen, sondern in vielen Jahren.“

Mit der wiederauflebenden globalen Frontenbildung werde sich Europa aktuell seiner eigenen Verwundbar-



Norbert Schulze Bornefeld und Kathrin Eichler sehen auch im neuen Jahr Chancen auf ausgewählten Investmentmärkten. FOTO: EICHLER & MEHLERT

keit bewusst. Nicht zuletzt die hybride Kriegsführung auf Infrastruktur, Cyberangriffe auf immer mehr Unternehmen und Sabotage an Unterseekabeln zeige dies. Aufrüstung zum Zweck der Verteidigung in den verschiedensten Dimensionen werde in den nächsten Jahren eine große Rolle spielen. Hier sehen Kathrin Eichler und Norbert Schulze Bornefeld

attraktive Chancen, und dies auch bei europäischen Anbietern.

## INFO

Mehr im Internet:  
[www.eichler-mehlert.de](http://www.eichler-mehlert.de)